



Neuwied, 14.09.2015

Liebe Mitglieder, Mitwirkende, Freundinnen und Freunde von EIRENE,

uns alle bewegen die Bilder in den Nachrichten, die menschlichen Schicksale der vielen aus ihrer Heimat vertriebenen Flüchtlinge. Sie werden in Deutschland von vielen willkommen geheißen. Aber fast täglich hören wir auch von Brandanschlägen auf Unterkünfte.

EIRENE beteiligt sich an der Willkommenskultur. Eine internationale Freiwillige aus Uganda richtet in ihrem Dienst bei der Diakonie täglich einige Wohnungen in Neuwied für Flüchtlinge her. Auch deutsche Freiwillige unterstützen in ihren Diensten die Willkommenskultur und die aktive Unterstützung von Tausenden von Flüchtlingen durch unsere Partnerorganisationen im Hospitality House in Kanada, bei HAPANI in Belfast und CIMADE in Paris. Auch in Wethen, wo ich in einer ökumenischen Gemeinschaft wohne, haben wir uns entschlossen, sechs Flüchtlingen Platz zu geben und mit ihnen das Leben im Dorf zu teilen. Allen, die in der Not helfen und Menschen bei ihrem Neustart begleiten, danke ich für ihren Einsatz!

EIRENE engagiert sich für das friedliche Zusammenleben. Verständigung gelingt nicht von selbst. Verschiedene Lebensschicksale, politische Auffassungen, Ängste und Vorurteile, Sprachbarrieren, all dies und noch viel mehr behindert den Aufbau einer Gesellschaft, die ihre Herausforderungen konstruktiv und friedlich angeht. Das erleben unsere Fachkräfte in den Dörfern und Städten im Ostkongo und in Burundi, wo Flüchtlinge in großer Zahl, RückkehrerInnen und Dagebliebene einander voll Misstrauen begegnen und nur mühsam eine das Überleben sichernde Verteilung von Land aushandeln. In Deutschland haben wir genug Wohlstand, dass niemand um sein oder ihr Überleben bangen muss. Aber auch hier wird es auf lange Zeit hin Konflikte geben und schon heute folgen auf Hetze Zündeln und Gewalt. Bei EIRENE gibt es sehr viele Menschen, die transkulturelle Kompetenzen haben und an Projekten mitwirken, die der Verständigung dienen. Allen, die diese Kompetenzen in Bürgerversammlungen und bei Demonstrationen einbringen, danke ich für Ihren Mut!

EIRENE fördert gewaltfreie Konfliktbearbeitung. Die Bearbeitung von Konflikten auf eine Weise, die Eskalation und Gewalt verhindert, ist eine lernbare Kompetenz und eine einzuübende Haltung. Gewaltfreie Interventionen sind erfolgreicher als gewaltsame; sie werden auch immer erfolgreicher. Gewaltfrei Aktive setzen Mittel ein, die Menschenleben achten und allen Seiten schon einen Vorgeschmack für den Frieden geben. Im Zivilen Friedensdienst ist EIRENE daran beteiligt, gewaltfreie Konfliktbearbeitung professionell, zielorientiert und engagiert umzusetzen. Unsere Partnerorganisationen in Afrika und Lateinamerika bieten ihre guten Dienste an, wenn gesellschaftliche Konflikte in Gewalt umzuschlagen drohen. Sie ringen mit den streitenden Akteuren um Verständigung und Verhandlungslösungen. Sie gehen den

Internationale Geschäftsstelle

Besucheranschrift:
Engenser Straße 81
D-56564 Neuwied

Tel.: 0 26 31/83 79-0
Fax: 0 26 31/83 79-90

e-mail:
eirene-int@eirene.org
Internet:
www.eirene.org

Spendenkonto

KD-Bank
BLZ 350 601 90
Konto-Nr. 10 11 380 014
IBAN: DE
16 350601901011380014
BIC: GENODED1DKD

Geschäftskonto

KD-Bank
BLZ 350 601 90
Konto-Nr. 10 11 380 030

Beirat

Marie-Pierre Bovy
Prof. Dr. Johan Galtung
Dr. Hildegard Goss-Mayr
Hans Koschnick
Prof. Dr. Konrad Raiser
Prof. Dr. Dorothee Sölle (†)

Spendensiegel

Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen/DZI



schweren Weg der Heilung nach Gewalt mit und feiern Versöhnung. Ich danke allen Fachkräften und Freiwilligen, die sich mit auf diesen Weg machen!

EIRENE fordert sichere Fluchtwege. Es gab Zeiten, in denen Menschen aus Deutschland flohen und dabei auf Fluchthelfer angewiesen waren. Einer unserer Gründer, André Trocmé, hat während des Zweiten Weltkriegs Tausenden Juden durch Begleitung über Alpenpässe in die Schweiz das Leben gerettet. In dieser Tradition können wir es nicht hinnehmen, dass den Menschen, die vor Gewalt und Menschenrechtsverletzungen fliehen, auf der Flucht weitere Gewalt angetan und ihnen das Erreichen eines sicheren Hafens verunmöglicht wird. Allen, die Forderungen wie „Fähren statt Frontex“ auf die politische Tagesordnung setzen, danke ich für ihr Mitgefühl!

EIRENE fordert ein Ende militärischer Interventionen. Das Problem, vor dem wir stehen, sind nicht die Flüchtlinge. Das Problem ist die Gewalt, die ihnen ihre Heimat nimmt und sie zur Flucht treibt. Es sind die Kriege, in die wir und unsere militärisch Alliierten durch Waffenlieferungen und direkte Interventionen mit Gewalt eingreifen. Diese Interventionen sollen der Gewalt Einhalt gebieten, aber sie tun das Gegenteil. Die Kriege schaffen keinen Frieden. Die Kriege enden nicht einmal mehr im Sieg. Vielmehr werden Staaten und Regionen total destabilisiert, so dass die Bevölkerung vor Ort all das verliert, was ein funktionierendes Staatswesen ausmacht: Bildungswesen und Gesundheitswesen, Rechtsstaatlichkeit und Teilhabe an politischen Entscheidungen, Infrastruktur und Ernährungssicherheit. Allen, die unablässig in der Gesellschaft, auch in den Kirchen und in der Politik eine Abkehr von der militärischen Gewalt fordern, danke ich für ihre Ausdauer!

EIRENE tritt ein für eine Politik, die sich am Leitbild des Gerechten Friedens orientiert. Die Ursachen der Konflikte, die gewaltsam ausgetragen werden und Menschen in großer Zahl aus ihrer Heimat vertreiben, sind häufig in der ungerechten Verteilung von Ressourcen und in undemokratischen Machtansprüchen zu finden. Irak und Syrien sind reich an Öl. Eritrea, Mali und der Kongo haben Gold und seltene Erden. Die von den Industrienationen gesetzten Regeln des Welthandels bedienen die Interessen der transnationalen Konzerne, die Bevölkerungen vor Ort profitieren kaum vom Abbau und der Verwertung der Rohstoffe. Das sähe anders aus, wenn unsere Außen- und Wirtschaftspolitik Gerechtigkeit und Frieden für alle zum Ziel hätte und nicht mehr bereit wäre mit Diktatoren zu kooperieren, um freien Zugriff auf Rohstoffe zu erhalten. Ich danke allen, die durch ihre Konsumententscheidungen dazu beitragen, dass alle Menschen auf dieser Welt und auch die nachfolgenden Generationen genug zum Leben haben.

Was gibt Euch Mut in diesen Tagen? Was inspiriert Euer Handeln? Welche guten Erfahrungen macht Ihr an Euren Orten weltweit? Schickt Eure Geschichten an **Thorsten Klein** klein@eirene.org, damit wir sie im Newsletter, auf der Website oder auch im Rundbrief veröffentlichen können.

Herzliche und solidarische Grüße,



Dr. Reinhard Voß
Vorsitzender EIRENE e.V.

